

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Band: 182 (2016)
Heft: 1-2

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Giulia Albanese

Mussolinis Marsch auf Rom

Die Kapitulation des liberalen Staates vor dem Faschismus

Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2015,
ISBN 978-3-506-78142-0

Giulia Albaneses deutsche Übersetzung ihrer 2006 in italienischer Sprache erschienenen Doktorarbeit beschäftigt sich ausgiebig mit Mussolinis Marsch auf Rom. Die Legitimation für ihre Untersuchung leitet die Autorin aus dem Befund ab, dass die Ziele und Beweggründe des Marsches bisher noch ungenügend erforscht seien und dessen politische Tragweite bis anhin vernachlässigt worden sei. Als die faschistischen «Squadristi» Ende Oktober 1922 im strömenden Regen Rom belagerten, war das Schicksal der liberalen Staatsordnung auf dem Prüfstand. Das Ereignis, das seither als «Marsch» Eingang in die historische Forschung gefunden hat – in Tat und Wahrheit

aber gar keiner war – wird von der Autorin nicht als Bluff, sondern vielmehr als Putsch und politische Inszenierung mit grosser Wirkung aufgefasst. Albaneses Kernthese besagt, dass im Anschluss an den Marsch die erste Regierung unter Benito Mussolini ihr wahres, diktatorisches Antlitz offenbarte und den liberalen Staat zu unterdrücken begann. Die Autorin wendet sich damit gegen die ältere Geschichtsschreibung, die den Beginn der Diktatur auf 1925 datiert. Detailliert und Quellenreich schildert Albanese, wie leicht sich Italiens Städte und Gemeinden von Mussolinis Schwarzhemden unterwerfen liessen.

Marcel Berni

Sebastian Borger

Verzockt – Kweku Adoboli und die UBS

Bern: Stämpfli, 2013, ISBN 978-3-7272-1245-1

Der gebürtige Ghanaer Kweku Adoboli verzockt sich bei der UBS in London um Milliarden. Der Finanzplatz bebzt, Köpfe rollen bis zuoberst, das Investmentbanking steht am Pranger. Man empört sich und viele fragen sich: «Wie konnte er nur?» In solchen Momenten geht gerne vergessen, dass die meisten Bankmitarbeiter hart und ehrlich arbeiten. Der Autor Sebastian Borger stellt sich der Frage, wieso Adoboli zu diesem Sündenfall kam. Der freie Journalist, der sich schwergewichtig mit der Finanzindustrie befasst, analysiert den Fall Adoboli mit Präzision, ohne den Täter zu verurteilen. Das Buch liest sich spannend. Es ist eigentlich ein Krimi mit menschlichem Tiefgang, der weniger einen Täter

enttarnt, sondern vielmehr Licht in eine überdrehte Parallelwelt des globalen Finanzsystems wirft. Die Recherchen des Autors basieren im Wesentlichen auf den Akten des Gerichtsverfahrens gegen Adoboli sowie auf direkte Gespräche mit ihm. Die Auseinandersetzung mit dem Fall Adoboli stellt eine Branche ohne Moral bloss. Nach der Lektüre des Buches fragt man sich, wann der nächste Fall kommt und was die Gesellschaft gegen den sogenannten «Kasinokapitalismus» tun kann, bei dem Banken mit dem Geld anderer Leute zocken. Eine definitive Antwort kann das Buch nicht liefern, aber zum Nachdenken regt es allemal an.

Jean Pierre Peternier

Simon Geissbühler

Die Schrumpf-Schweiz – Auf dem Weg in die Mittelmässigkeit

Bern: Verlag Stämpfli, 2014, 2. Auflage, ISBN 978-3-7272-1420-2

Der Historiker, Politikwissenschaftler und Berufsdiplomat diagnostiziert aufgrund seiner Beobachtungen aus der Ferne und verstärkt mit 276 Anmerkungen den Zustand unseres Landes. Er geht der schweizerischen politischen Kultur auf den Grund und zeigt die Wirkung der negativen (sicherheits-)politischen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen auf. Hervorgehoben werden die bisherigen Erfolgspositionen, darunter die direkte Demokratie und das Milizsystem. «Unter Druck kommt die Zivilgesellschaft einerseits [...] durch einen Staat, der immer mehr Aufgaben an sich zieht, andererseits durch den Rückzug

der Bürger und Bürgerinnen ins Private.» Der Autor zitiert einen Berufskollegen, der in der Verstädterung und Anonymisierung die Hauptgründe für schwindendes Bürgerengagement sieht. Das Militär habe viel von seiner integrativen Kraft als «sichtbarste Form eines Einsatzes für das Gemeinwesen verloren» (Paul Widmer: Die Schweiz als Sonderfall, Zürich 2007). Noch sei der Milizgedanke in der schweizerischen Bevölkerung stark verankert: Über siebzig Prozent der Abstimmenden entschieden, die Militärdienstpflicht in der Bundesverfassung beizubehalten. Freiheit sei nicht gratis, aber sie müsse auch verteidigt werden. Nicco-

lò Machiavelli hätte einst den Mythos der schweizerischen militärischen Grösse altrömischen Zuschnitts entworfen und die skrupellose Kampfweise der Eidgenossen als erfolgreiche Krieger bewundert. «Als Bundesrat Ueli Maurer von der besten Armee der Welt sprach, hatte er also durchaus historische Anknüpfungspunkte.» Nur sei die Armee in den letzten zwanzig Jahren systematisch ausgehöhlt und kontinuierlich geschrumpft worden. Dabei sei die Verteidigung neben der Aussenpolitik eine Kernaufgabe des Staates. «Die Militärausgaben sind von 1,7 Prozent des BIP 1991 auf 0,8 Prozent des BIP 2012 gesunken.» Länder wie Belgien,

Dänemark, Finnland, Norwegen, Portugal, Polen und Schweden hätten 2012 zum Teil wesentlich mehr für ihre Verteidigung ausgegeben als die Schweiz. Diese hätte 2011 mit fast vierzig Prozent der Staatsausgaben mehr als zehnmal so viel für soziale Sicherung aufgebracht als für Verteidigung mit rund 2,9 Prozent. Simon Geissbühler fordert: «Es bräuchte wieder mehr Langfristigkeit und mehr Strategie im politischen Denken und Handeln.» Unser Land werde nicht untergehen, aber wird es sich von seinem Kurs in Richtung «Schrumpf-Schweiz» abbringen lassen?

Heinrich L. Wirz

Dr. Léon S. Gaucher, Clarens VD

Die «Gotteskrieger», die unterschätzte Bedrohung

Schweizerische Vereinigung Pro Libertate, Zollikofen

Erstmals erschienen 2015 und herausgegeben von PIKOM und Pro Libertate

Der Verfasser war einer der Ersten, der die Entwicklung des «Heiligen Krieges» in Syrien und seine Unterstützer in den verschiedensten Teilen der Welt genau verfolgte. In seiner Broschüre, die erste dieser Art in Europa, legt er dar, dass die «Gotteskrieger» ihren Kampf gegen die «Ungläubigen» als Verteidigung des Islams für völlig legitim erachten; tatsächlich ist die Religion nur der Deckmantel für eine menschenverachtende Ideologie.

Sehr plastisch und zweifellos aufgrund zahlreicher nachrichtendienstlicher Verbindungen schildert der Autor die Anwerbungsmethoden junger Europäer für den «Jihad», de-

ren Reise nach Syrien, um dort zu blindem Gehorsam bis zu brutalsten Grausamkeiten und Ermordungen erzogen zu werden. Eine nachfolgende militärische Ausbildung lässt viele zu reinem Kanonenfutter für Selbstmordattentäter werden. Dennoch hält der Zustrom an jungen «Gotteskriegern» unverändert an.

Eindringlich wird vor «Rückkehrern» gewarnt, die oft Aufträge zu Mordanschlägen und Sabotage in ihrem Heimatland haben.

Die Broschüre wirft dem «verschlafenen Westen» vor, er wolle diesen Terror offenbar nicht sehen; das Echo der meisten Politiker auf Warnungen sei zumeist nur ignorant

Belächeln, manche Nachrichtendienste hätten erst 2010, also nach sechs Jahren ihre Arbeit mit erforderlicher Intensität aufgenommen.

Die Publikation schloss inhaltlich Ende 2014 mit der bitter ernst gemeinten Ermahnung: «Es ist Zeit aufzuwachen» und prognostizierte weitere «sehr viel schlimmere Terrorakte». Nur wenige Wochen später erfolgte der Anschlag auf die französische Satirezeitschrift Charlie Hebdo, und jetzt stehen wir erschüttert vor den Morden in Paris und haben ein ungutes Gefühl im Magen, was uns noch erwartet.

Thomas Fuchs

Karin Münger / Max Ungricht

SWISSNESS

50 Jahre Patrouille Suisse – 25 Jahre PC-7 TEAM

Verlag Cockpit, Jordi AG, 2014, ISBN 978-3-906562-43-8

Das reichbebilderte und mit 232 Seiten umfangreiche Werk über die beiden populären Kunstflugstaffeln der Schweiz, Patrouille Suisse und PC-7 Team füllt eine weitere Lücke in der aviaticinteressierten Lesergemeinde. Viersprachig (dt/fr/en/it), mit 4 ausklappbaren, doppelseitigen Umschlägen versehen, wird der Leser in informativen Skizzenbeschreibungen mit den zu fliegenden Kunstfiguren bekannt gemacht. Atemberaubende, überwiegend farbige Aufnahmen begleiten die Geschichte der beiden Formationen: Die EXPO1964 in Lausanne gilt als Geburtsstunde und Gründungsjahr der PS, mit Hawker Hunter Mk 58, ab 1995 mit Northrop F-5E/F Tiger im Einsatz; minuziöse Re-

cherche wird ebenfalls dem PC-7 TEAM seit seinem Gründungsjahr 1989 mit NCPC-7 zuteil.

Die bisherigen und aktiven Piloten werden allesamt in einer Fotogalerie vorgestellt, ebenfalls der für den reibungslosen Flugbetrieb zuständige Technische Dienst. Die geografische Übersicht bzw. die eingezeichneten bisherigen Vorführorte im Ausland sind beeindruckend; besser verständlich wird jetzt die landläufige Bezeichnung der Staffeln «als fliegende Botschafter der Schweiz», die sogar ausserhalb Europas ihre Bewunderer finden.

Ein kleiner Wermutstropfen fällt auf die Platzierung des Inhaltsverzeichnis; dieses findet man weder hinten noch

vorne, sondern versteckt, zwischen zwei Kapiteln, auf S. 7. Zu beiden Formationen sind historische Beiträge der ehemaligen Leader enthalten. Diese stellen objektiv nicht nur den begeisterten Piloten, sondern auch den Menschen in den Mittelpunkt.

Zum Schluss möchte der Rezensent eine Passage aus dem Bericht des bestbekanntesten Kdt. der PS, Oberstlt «Dani» Hösli zitieren. Unter dem Titel «Madonna ziert sich» schildert er eindrücklich seine Überzeugungsarbeit für den Auftritt der Fliegerstaffel am Megakonzert des US-Stars in Dübendorf. Hand aufs Herz: Ist das wirklich das Zielpublikum, das «unsere» Patrouille Suisse erreichen will?

Roger Cornioley


Nr. 01/02 – Januar/Februar 2016
182. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ

Christoph Grossmann, Oberst i Gst a D,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor

Divisionär Andreas Bölsterli (BOA)

Redaktionssekretariat

ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors

Oberst i Gst Michael Arnold,
lic. phil. II (AM)

Redaktion

Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichting Zelenka, lic. phil. (ga)
Oberst Dieter Kläy, Dr. phil. I (dk)
Major Pascal Köhler (pk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic. oec. HSG (DR)
Henrique Schneider, Prof. Dr. (Sc)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic. iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr. phil. (Tr)

Herausgeber

Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag

Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung

Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen

Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente

Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis

inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19 500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright

Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe

www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. März 2016

Schwergewicht:

- CYBER – Herausforderungen
- Sicherheitspolitischer Bericht
- Selektion und Ausbildung der OF